

Durch eine Neuregelung des Furniturenbezuges muß die Schwarzarbeit zu unterbinden sein. Durch staatliche Maßnahmen muß und soll den arbeitslosen Volksgenossen geholfen werden, nicht durch Schwarzarbeit, die uns bisher so schwer geschädigt hat.

Insbesondere werden wir uns mit den sogenannten Speisekarten (das sind ganz billige Reparaturangebote. Die Schriftlfg.), die unerträglich geworden sind, ganz ernstlich beschäftigen. Wer hier nicht zu belehren ist, daß er dem Gesamtgewerbe zum eigenen Vorteil großen Schaden zufügt, dem wollen wir die Strenge der Gesetze zum Schutze des Handwerks spüren lassen. Jeder Uhrmacher, der hiervon betroffen wird, hat sich diese Maßnahmen selbst zuzuschreiben.

In bezug auf den Warenhandel sagen wir den schärfsten Kampf an:

1. Den Warenhäusern. Die Belieferung der Warenhäuser muß unterbunden werden. Die Lieferanten der Warenhäuser werden fortlaufend bekanntgegeben werden. Handwerksbetriebe, also Uhrmacherwerkstätten, sollen nicht mehr Bestandteile von Warenhäuserbetrieben sein.

2. Den Leihhäusern, die heute nicht mehr beleihen, sondern mit neuer Ware einen schwunghaften Handel betreiben.

3. Den Versandgeschäften, die unter Zuhilfenahme des Hausierhandels das Licht des Tages scheuen, sich zur schmutzigsten Konkurrenz herausgemacht haben und dem Publikum mit Ramschwaren Billigkeit vortäuschen.

4. Dem Zugabewesen und dem Beamtenhandel in jeder Form.

Besondere Beachtung werden wir schenken den Geschäftsmethoden nach Anreißermanier, insbesondere Preisangeboten und Rabattgewährung.

Um die aufgezeichneten Ziele zu erreichen und um auch der Uhrmacherschaft die Förderung zu sichern, die die nationale Regierung dem Mittelstand zukommen lassen wird, bin ich bis auf weiteres mit der Leitung der kommissarischen Leitung der Innung beauftragt worden. Zu meinen Mitarbeitern habe ich ernannt die Kollegen Friß Baer, Karl Ojmsa, Arthur Grunwald, Adolf Lehmann, Friß Thörmer, Karl Timm und den bisherigen bewährten Obermeister Bruno Gohlke. Die Geschäftsstelle der Innung bleibt in den alten Räumen bestehen unter dem bisherigen Geschäftsführer.

Die Einrichtungen der Innung, insbesondere die Sterbekasse, werden bis zu anderweitiger gesetzlicher Regelung sichergestellt. Um den Mitgliedern finanzielle Erleichterung zu verschaffen, wird eine Nachprüfung der Beitragshöhe und der Beitragsrückstände baldigst vorgenommen werden. Wir hoffen, durch Vereinfachung der Organisation und Erfassung aller deutschen selbständigen Berufsangehörigen Berlins den Forderungen der Uhrmacher gerecht zu werden.

Das Verhältnis zu den Spitzenverbänden wird neu geregelt werden, damit alle Organisationsteile mit den geringsten Mitteln die größten Leistungen aufweisen.

Alle bisherigen Kommissionen der Innung gelten als aufgelöst und werden neu aufgebaut.

Wir rufen alle nationalen Uhrmacher Berlins auf, mitzuhelfen am Wiederaufbau des deutschen Uhrmachergewerbes und somit am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes!

Der Propagandaleiter des Kampfbundes, Gau Berlin, Deneke, bemerkte in seinem Vortrage über Wirtschaftstragen im heutigen Staate einleitend, bislang habe man oft hören können, daß die Politik nicht in die Innungen und Verbände gehöre. In zehn Jahren werde dieser Grundsatz vielleicht wieder richtig sein, heute und bis auf weiteres sei jedoch die Sache so, daß auch die Fach- und Wirtschaftsorganisationen sich an die ausschlaggebenden politischen Kräfte anlehnen müßten, wenn sie ihre Forderungen durchsetzen wollten. Ein unpolitischer Verbandsvorsitzender werde eher mit seinen Wünschen abgewiesen als ein anderer, hinter dem eine starke politische Gruppe steht. Heute gelte es, die im Interesse des Gewerbes für notwendig gehaltenen Forderungen unermüdlich zu vertreten und den politischen Druck hinter die wirtschaftlichen Forderungen zu stellen. In den Verbänden des Handwerks, des Gewerbes und des Handels sei noch eine sehr starke Reinigungsarbeit nötig. Zum Schluß sprach der Vortragende ausführlich über die Greuelhefte verschiedener ausländischer Staaten gegen Deutschland und die von deutscher Seite dagegen getroffenen Abwehrmaßnahmen.

Der kommissarische Obermeister Lamprecht machte sodann nähere Mitteilungen über die Durchführung des Boykotts in Berlin, vor allem, soweit sie Firmen des Uhrmacher- und Juwelergewerbes betraf, und verlas das von allen Seiten mit Genugtuung aufgenommene Schreiben des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher an den Internationalen Uhrmacherverband, Sitz Zürich, gegen die Greuelpropaganda¹⁾.

¹⁾ Siehe Verbandsnachrichten, wo auch die Antwort des Internationalen Verbandes abgedruckt ist. Die Schriftleitung.

Ferner teilte der kommissarische Obermeister noch mit, daß die Sprechstunden für Innungsmitglieder in der Geschäftsstelle auf die Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt sind. Für Besprechungen mit dem Obermeister ist vorherige telephonische Anmeldung erforderlich. Anfragen sollen möglichst schriftlich gestellt werden.

In der Aussprache verlangte Kollege Josefowicz, daß diejenigen Uhrhändler, die bis vor kurzem im Rundfunk Reklame machten, in Zukunft auch nicht mehr in den Rundfunkzeitungen Anzeigen erscheinen lassen dürfen. Auch anderen Firmen, die neuerdings Rundfunkreklame treiben, müsse dies unmöglich gemacht werden. Auf jeden Fall müßten Preisangaben unterbleiben. Auch gegen die verderbliche Schleuderei eines großen Berliner Juweliergeschäftes mit silbernen Bestecken müsse aufs entschiedenste vorgegangen werden. Der Obermeister erwiderte darauf, daß er bestimmt damit rechne, durch Verhandlungen mit dem Rundfunkkommissar Krukenberg die völlige Unterbindung der Rundfunkreklame zu erreichen. Auch gegen die anfechtbaren Geschäftsmethoden der eigenen Kollegen werde man mit Schärfe einschreiten. A. Grunwald betonte, daß die Kampfbund-Fachgruppe der Juweliere eine durchgreifende Regelung der Besteckfrage anstrebe. Dies werde unter anderem mit Hilfe der Konzessionierung, die den ständischen Wirtschaftsorganisationen überlassen sein werde, möglich sein. Schädige dann ein Gewerbetreibender das ganze Fach durch Preisunterbietungen, so werde er zunächst verwahrt, und bei der folgenden Verfehlung werde ihm die Konzession entzogen, d. h. er müsse seinen Betrieb gänzlich schließen.

Geschäftsnachrichten

Brandenburg (Havel). Ritterstraße 8 eröffnete Uhrmachermeister Adolf Olftrich ein Uhren- und Goldwarengeschäft. (VI 2/706)

Halle (Saale). Herr Kollege Adolf Koch verlegt sein Geschäft von der Rathausstraße nach der Leipziger Straße 46, in den früheren Laden des Schweizer Uhrenhauses. (VI 2/703)

Idar. Die Firma Carl Arnoldi, Edelsteinschleiferei, ist erloschen. (VI 2/698)

Köln. Das seit nahe 40 Jahren bestehende Etagegeschäft für Uhren, Goldwaren und Juwelen Wilhelm Berghoff, Inhaber Gebrüder Berghoff, Breite Straße 19, eröffnete Herzogstraße 19 ein Ladengeschäft. Das Stammgeschäft an der Breiten Straße wird im selben Umfang weitergeführt. (VI 2/707)

Königsberg i. Pr. Die Firma H. Schiff, Uhren und Goldwaren, verlegte ihre Geschäfts- und Büroräume von Gesekusplatz 7 nach Vorst. Langgasse 61. (VI 2/708)

Leipzig. C. F. Gütig, Goldwaren, Thomaskirchhof 11. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Friedrich August Oskar Heine ist als Gesellschafter ausgeschieden. Ernst Felix Curt Heine führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma als Alleininhaber fort. (VI 2/709)

München. Neu eingetragen ist die Firma Karl Hauser, Handel mit Uhren, Goldwaren, Optik, Augustenstraße 67. (VI 2/732)

Pforzheim. Porcher, Pforzheim, Kommandit-Gesellschaft. Der jetzige Inhaber der Firma, Herr Eugen Porcher, teilt folgendes mit: „Die Gründe, welche mich vor zehn Jahren veranlaßten, die von meinem verstorbenen Vater im Jahre 1876 gegründete Firma – deren Inhaber ich seit 1912 war – in der Form einer Familien-Aktiengesellschaft weiterzuführen, bestehen nicht mehr. Deshalb habe ich das Unternehmen wieder selbst übernommen und in eine Kommandit-Gesellschaft umgewandelt.“ (VI 2/702)

Pforzheim. Heinrich Fehling, Bijouteriefabrik. Ida Baroni, geb. Fehling, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. (VI 2/710)

Rudolstadt (Thür.). Gustav Nothnagel, Gold- und Silberwaren. Die Firma ist geändert in Gustav Nothnagel, Inhaber Geschw. Zimmermann. (VI 2/711)

Stettin. Carl Tehmliß, Goldwaren, Augustaplatz 1. Die Prokura Carl Tehmliß ist erloschen. (VI 2/712)

Stuttgart. Wenzel Sebesta, Goldwaren, Eßlinger Straße 7. Gesellschafter Wenzel Sebesta ist ausgeschieden, an seine Stelle ist als Gesellschafter eingetreten: Anna Sebesta, Witwe. (VI 2/713)

Personalien

Frankfurt a. M. H. Heid †. Am 31. März 1933 starb hochbetagt unser Ehrenmitglied und der Begründer des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Kollege H. Heid. Kollege Heid war ein bewährter Fachmann, der in seiner fachlichen Laufbahn manche Neukonstruktion geschaffen hat, der ein Uhrmacher